

Arbeitsgemeinschaft «Kein Zwang
zur Zulassung von assistiertem
Suizid in Institutionen»

Chur, den 4. April 2024

Wahlfreiheit der Pflegeheime erhalten

Kein Zwang zur Zulassung von assistiertem Suizid in Institutionen

Sehr geehrte Damen und Herren

Aufgrund der Anfrage Pajic vom 18. Februar 2021 hat der Grosse Rat den Regierungsrat beauftragt, einen Gesetzesartikel vorzubereiten, der Pflegeheime im Kanton Graubünden zwingen soll, assistierten Suizid in ihren Räumlichkeiten zuzulassen. Damit wird die Wahlfreiheit und auch die Rechtsgleichheit der Bürger eingeschränkt.

Pflegeheime sind für viele Bürger, die Pflege und Betreuung benötigen, ein Ort, an dem sie sich daheim fühlen können und gerade deswegen kommen Suizide in Pflegeheimen sehr selten vor. Sie vertrauen sich dieser Institution an, und wollen sich dort auch sicher und geborgen fühlen.

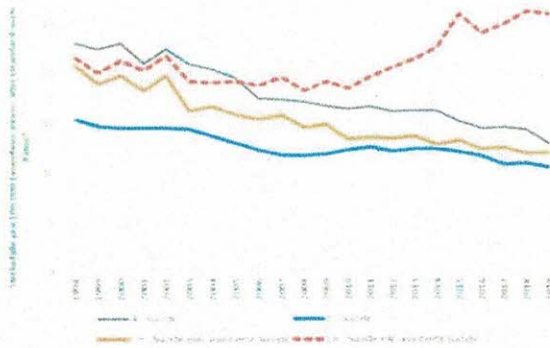
Wir finden es nicht richtig, dass Heime, die aufgrund ihrer Pflegekultur und Ethik die Durchführung assistierter Selbsttötungen nicht in ihren Räumlichkeiten haben wollen, nun gezwungen werden sollen. Ebenso werden alle diejenigen Bewohner, die keine Suizide in ihrer unmittelbaren Nähe miterleben wollen, einfach übergangen. Sie sollen frei bleiben, auch ein Heim wählen zu können, dass ihre ethische Grundhaltung vertritt.

Viele Heime haben zu diesem Thema bereits eine Stellungnahme erarbeitet und einige ermöglichen die Durchführung assistierter Suizide. So kann jeder, der einen assistierten Suizid in Betracht zieht, ein entsprechendes Heim wählen. Es braucht keine Gesetzesänderung. Unserer Ansicht nach widerspräche eine solche Zwangsregelung auch dem freiheitlichen Geist der Schweiz.

Man muss sich auch fragen, ob der Staat das Recht hat, allen anderen pflegebedürftigen Mitbürgern aufzuerlegen, assistierte Suizide bei ihren Mitbewohnern in nächster Nähe zu erdulden.

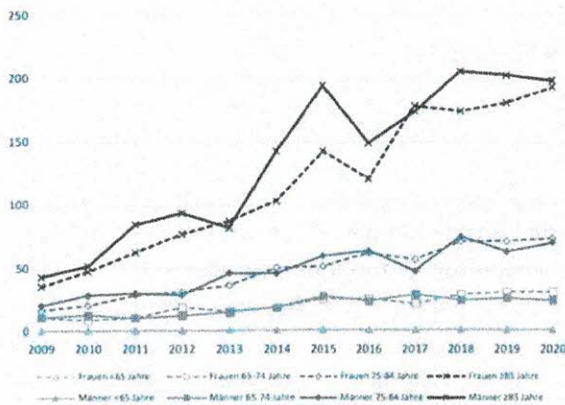
Auch ist bekannt ist, dass assistierte Suizide bei Personal, Angehörigen und Mitbewohnern zu schweren psychologischen Folgen und Störungen des Vertrauens führen.

In der Schweiz gibt es bereits eine massive Zunahme von assistierten Suiziden, die vor allem Menschen über 85 Jahre und in besonderem Ausmass Frauen betrifft.



Die Suizide in der Schweiz (orange) haben wie in Österreich und Deutschland seit den 80er Jahren um 20% abgenommen. Die assistierten Suizide in der CH (rot gestrichelt) steigen dagegen massiv an, so dass es heute mehr assistierte als nicht-assistierte Suizide gibt. Dies sind zusätzliche Suizide.

Pichler, M., Grabenhofer-Eggert, A., Gesundheit Österreich GmbH, 2023
 Sterbefälle pro 100.000 Einwohner – altersstandardisierte Raten



Die zusätzlichen assistierten Suizide betreffen vor allem Menschen höheren Alters. Eine richtige Suizidepidemie

Alters- und geschlechtsspezifische Raten der assistierten Suizide pro 100'000 Einwohnerinnen und Einwohner, Kupferschmid, S., et al, SUIZIDPROPHYLAXE 49 (2022), Heft 4, S. 105

Es hat uns doch erschüttert, dass die Politik offenbar den Eindruck hat, dass alle Heime eine Zwangslösung unterstützen.

Wir möchten daher insbesondere diejenigen unter Ihnen bitten, sich bei uns zu melden, die unser Anliegen unterstützen, dass die Heime weiterhin die Freiheit haben, selbst zu entscheiden, wie sie sich zum assistierten Suizid positionieren möchten.

Für die Arbeitsgemeinschaft

Dr. med. Raimund Klesse
 Facharzt Psychiatrie & Psychotherapie, Chur

Dr. med. Hans Bösch
 Facharzt Allgemeine Innere Medizin, Malans

Sr. Agnes Brogli, Cazis
 Ehem. Kursleiterin des Vereins Tecum